Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 35

Artikel: Harmlose Nachklänge zu den Katalogen kath. Lehranstalten

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537969

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lit. Direktion d. „Schweiz. Landesbibliothek" Bern.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes" und der „Pädag. Monatsschrift".

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 28. August 1908. | **Nr. 35** | **15. Jahrgang.**

Redaktionskommission:

HH. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die HH. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Hitzkirch, Herr Lehrer Jos. Müller, Goßau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen", Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an HH. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Inhalt: Harmlose Nachklänge zu den Katalogen kath. Lehranstalten. — Aus dem Kanton Aargau. — Aus Kantonen und Ausland. — Sprechsaal. — Pädagogisches Allerlei. — Briefkasten der Redaktion. — Inserate.

Harmlose Nachklänge zu den Katalogen kath. Lehranstalten.

Bei Durchsicht der Kataloge fallen dem Beobachter verschiedene Pünktlein ins Auge. Die einen berühren in etwa bemühend und drängen nach Gesundung. Wir zählen zu diesen wenigen ganz besonders die Mannigfaltigkeit und Zwiefaltigkeit der Lehrmittel. Uns schien schon Jahre lang, es müsse allgemach eine mehrere Zentralisation auf diesem Gebiete Platz greifen, und demgemäß erlaubten wir uns auch schon des Oefteren, die Notwendigkeit einer bez. Remedur zu streifen. Wir vernehmen nun, daß beispielsweise für den naturkundlichen Unterricht Abhilfe und Vereinheitlichung in Aussicht genommen ist. Das ist bereits ein anerkennenswerter Schritt, ein Akt der Einsicht, die Einsicht ist aber jeweilen der erste Schritt auf dem Wege der Besserung. Daß die Erstellung eines solchen Lehrmittels oder solcher Lehrmittel zur Erteilung des naturkundlichen Unterrichtes für alle kath. Lehranstalten eine heikle Aufgabe ist, begreift sich leicht. Darum eilt die Sache auch nicht so sehr, wenn sie einmal in die Wege geleitet ist, so genügt das für dermalen vollständig. Wer gut anfängt, endet gut, sagt man für gewöhnlich. Und ist dann der Anfang mit einem Lehrmittel gemacht, und erweist sich diese Art Vereinheitlichung als rationell, als praktisch durchführbar, gut, dann werden sich auch die Schul-

männer schon finden, die eine gleiche Arbeit für andere Unterrichtsfächer bewerkstelligen. Glaube man nicht, daß Lebendigkeit und Originalität des Unterrichtes unter dem Gesichtswinkel dieser Unifizierung leiden, dagegen arbeiten unvermerkt und einschneidend genug: Temperament und subjektive Lehrart des einzelnen Professors und die historische „Eigenart" der einzelnen Anstalt und ihrer Leitung.

Hier möchten wir ein zweites Pünktlein streifen, aber nur streifen. Ist es denn absolut unmöglich, daß die kath. Kantone sich dahin einigen, gegenseitig die kantonalen Lehrer- und Lehrerinnen-Patente als gleichwertig anzuerkennen? Können denn nicht endlich die kantonalen Erziehungs-Direktoren sich auf ein gemeinsames Programm einigen, den bez. Entwurf von ihren Erz.-Behörden beraten und dann provisorisch auf zirka 4 Jahre einführen lassen? Soll denn diese Art Zentralisation so schwierig oder gar so heikel sein? Schneide man doch endlich mutig und rücksichtslos diesen kantonalen Zopf ab. Das Schulwesen leidet sicherlich bei diesem Schritte nicht und die Lehrerbildung auch nicht. Und wenn die kantonale Einbildung dabei etwa einbüßen sollte, so mag ja das zu verschmerzen sein. Es ist gewiß an der Zeit, daß wir mit dieser komischen Plackerei von kath. Lehrern uud Lehrerinnen aufhören. Sie erinnert unwillkürlich an die Aargauische Einseitigkeit in Sachen der Maturitäts-Zeugnisse nicht-Aargauischer Gymnasien; jene Einseitigkeit ist aber verächtlich. Also schaffen doch endlich 2 Kantone ein bez. Uebereinkommen, dann marschiert die zeitgemäße Idee bald. —

Ein drites Pünktlein, das wir für die Zukunft einer etwelchen Remedur unterzogen wissen möchten, ist das philosophische Studium. Erstlich wird es in der Richtung zur zeitgemäßen Notwendigkeit, daß dieses Studium zwei Jahreskurse umfassen soll. Eine Begründung ist da überflüssig, und auch keine noch so erklärlichen finanziellen Bedenken schlagen die Notwendigkeit einer Gleichstellung des philosoph. Unterrichtes an allen kath. Lehranstalten aus dem Feld. Die apologetischen Bedürfnisse der Zeit reden hier am eindringlichsten. Vielleicht mag dann auch die Einsicht Boden gewinnen, daß periodische Konferenzen der Rektoren und der Philosophie-Lektoren aller kath. Anstalten der Schweiz vorteilhaft sind, ohne hier die Punkte, über welche die v. Herren sich zu besprechen haben, zu streifen. Die Sache ist zu heikel und zu intern, als daß Unberufene die Furchen ziehen; die Andeutung mag genügen; denn es gibt eben auch eine gesunde Zentralisation und eine Zentralisation, zu der veränderte Zeitverhältnisse förmlich drängen. Verstehen wir katholischerseits dieses eigenartige „Drängen" nicht, wohlan, dann macht, historisch besehen und erwogen, gewöhnlich der Schaden klug. Ein Mehreres nach dieser Richtung nicht, und auch das nur con amore.

Des Weiteren finden wir Pünktlein, die wirklich wohlig berühren. Wir zählen unter sie die Tatsache, daß man neue zeitgemäße Fächer in den Lehrplan reiht oder ihnen eine vermehrte Aufmerksamkeit schenkt; es gilt das besonders von den Mädchen- und technischen Anstalten. Es gibt eben Fächer, in denen heute eine gediegene Unterrichts-Erteilung an den höheren Anstalten kurzweg zwingend notwendig geworden ist wie z. B. Maschinenschreiben, Stenographie ꝛc., die man früher ohne Schädigung und Beeinträchtigung der Einzelindividuen und ihrer beruflichen Zukunft im Unterrichtsplane unbeachtet lassen konnte. Heute sind aber Fragen wie die der intensiven Mädchenbildung und Mädchenfortbildung, eines mehreren und rationelleren Turn- und Zeichnungs-Unterrichtes, zeitgemäß gehaltener Haushaltungsschulen und derlei mehr akut, ja eigentlich brennend geworden. Darum begrüßen wir es sehr, daß mehrere Kataloge in dieser angetönten Richtung mannhafte Fortschritte aufweisen; solche Haltung

ist der unwiderlegbarste Beweis gegen eine unseren kath. Schulen so oft angedichtete Inferiorität. —

Eine zweite wohlige Erscheinung bilden die wissenschaftlichen Beilagen mehrer Kataloge z. B. „Zum Problem des Tragischen" von P. Sigisbert Meier (Katal. Sarnen), „Moderne Kunst- und Stilfragen" von Dr. P. Albert Kuhn (Katal. Einsiedeln). „Die kunsthistorischen Sammlungen des slg. Chorregenten Nikolaus Estermann" von Stiftsprobst M. Estermann, (Katalog der Mittel-Schule in Münster), „Die Reußzeiten des alten Luzern" von S. Weingartner, Direktor, und „Die Dezimalbruchperioden" von Prof. Dr. J. L. Brandstetter (Katalog der „Höheren Lehranstalt" zu Luzern ꝛc.)

Diese Arbeiten haben bleibenden Charakter und behandeln in wissenschaftlich gediegener Weise Fragen, welche die Zeit bewegen. Einen letzten Punkt vorteilhafter Art finden wir in den Programmen der musikalisch-deklamatorischen Schlußproduktionen an den einzelnen Anstalten. Es bilden einzelne wahre Bijoux musikalischen und deklamatorischen Strebens nnd Könnens, weshalb wir jene publizieren, die uns eben noch zur Verfügung stehen. Diese Wiedergabe hat nicht bloß den Zweck, daß sie beweisen soll, wie reichlich auch die Unterhaltung — und zwar gerade die bildende und erziehende Unterhaltung — an unseren kath. Lehranstalten Pflege findet, sondern sie bietet manchem Lehrer auch willkommene Gelegenheit, sein bez. Repertoire zu vermehren. Es folgen also nacheinander einige Programme, indem wir jeweilen an der Spitze die Namen der Anstalt zitieren, welche das Ding aufgeführt hat:

1. **Menzingen.** a) Den 27. Juli 1908 abends 5½ Uhr. Festmarsch für Streichquintett, Flöte, Klavier und Harmonium von P. Ambros Schnyder. Schweizerpsalm, dreistimmiger Chor von P. A. Zwyssig. Lerchelein, Sopran-Solo mit Klavierbegleitung von E. Humperdinck. Das Wunderkind. — Deklamation von H. Eschelbach. Salve Regina von Fritz Volbach. Vierstimmiger Chor mit Streichquintett, Flöte, Harmonium, Klavier und Harfe. The Ship on Fire. — Deklamation von Ch. Mackay. Psalm 103 von Albert Becker. Für Chor, Streichquintett, Flöte, Klavier, Harmonium und Harfe. — Stabreigen. Klavierbegleitung: Marche des Tambours von Sidney Smith. Fantaisie Galop von Ch. B. Lysberg.

b) Schlußproduktion den 28. Juli nachmittags 2½ Uhr: Ouvertüre zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber. Für Streichquintett, Flöte, Klavier und Harmonium bearbeitet von Dr. H. Schmidt. Auf dem See aus der „Rütlifahrt" von C. Attenhofer. Doppelchor mit Klavierbegleitung. Frühlingsstimmen, Sopran-Solo mit Klavierbegleitung von Hans Krenn. Hymne de l'enfant à son réveil von Fr. Liszt. à 3 voix avec acc. de violons, viola, harmonium et harpe. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin" von R. Wagner. Für Streichquintett, Flöte, Harmonium und Klavier. Die Wasserrose, dreistimmiger Chor mit Klavierbegleitung von R. v. Wilm. Das Lied vom Geld. Deklamation von H. Eschelbach. Czardas, Harfen-Solo von G. Verdalle. Salve Regina von Fritz Volbach. Vierstimmiger Chor mit Streichquintett, Flöte, Harmonium, Klavier und Harfe. Federigo Borromeo e l'Innominato. — Dialog aus „Promessi Sposi" von A. Manzoni. Knusper-Walzer aus der Märchenoper „Hänsel und Gretel" von E. Humperdinck. Zweistimmiger Chor mit Streichquintett, Flöte, Klavier und Harmonium. Er ist's, 3stimmiger Chor mit Klavierbegleitung von José Berr. „Der Schiffer und sein Sohn auf St. Helena" von Grillparzer. Die Allmacht von Fr. Schubert. Vierstimmiger Chor, Streichquintett, Flöte, Klavier, Harmonium und Harfe.

2. **Maria-Melchthal** den 28. Juli nachmittags 3½ Uhr: 1. Im Elstertale (Tyrolienne), von Oskar Meßmer, für Violinen, Zithern, Mandoline und Guitarre. 2. Deutsches Gedicht, von Sr. Mr. Cölestina. 3. „Wir sind kleine

Turnerinnen", von Sr. Mr. Cölestina. Kinderreigen mit Lied und Musikbegleitung. 4. Violette d'Abazia, vierhändige Cavotte, von H. Wenzel. 5. „Die Pfeiferl Mäd'l", von Engelhardt. 6. Reigen der Größern, mit Musikbegleitung, von Rixner. 7. Il paese migliore. Italienisches Gedicht von Giacomo Zanella. Von einer Anfängerin im Italienischen vorgetragen. 8. „O süße Heimat", von Ed. Beyer, für Violinen, Zither, Mandoline und Guitarre. 9. Des Glückes Traum, Lied, von Brunner, mit Klavierbegleitung. 10 Compliments à l'occassion de la clôture de l'année scolaire. Französisches Gedicht. 11. „Alpengrüße," Liederspiel, von F. Blümel.

3. **Heiligkreuz** bei Cham Zug den 28. Juli halb 2 Uhr: 1. Kaiser-Marsch für Piano zu acht Händen von Richard Wagner. 2. Preis Gottes, Hymne für dreistimmigen Chor mit Klavier- und Harmoniumbegleitung von J. B. Hildebrand. 3. Frühlings Erwachen, Romanze von Emanuel Bach für Streichquartett und Harmonium, übertragen von A. Reinhard. 4. Im Elfenreich, ein Märchentraum im Walde für dreistimmigen Chor und Soli, mit Reigen und verbindendem Text von W. Rudnick. 5. Schweizerleben, Tonbild für Zither und Violine von Degen. 6. Zur Einweihung des Morgartendenkmals, Lied für einstimmigen Chor von B. Kühne. 7. La conscience, poésie française de Victor Hugo. 8. Columbus, melodramatische Dichtung mit Chören, bearbeitet von Ph. Fries.

4. **Baldegg** (Luzern) den 28. Juli 1908: 1. Festmarsch, für Violin und Piano von Aug. Wildberger. 2. O, wie bricht aus den Zweigen, dreistimmiger Chor. Volksweise. 3. Ouverture de Zampa, für Piano zu 4 Händen von Herold. 4. Elle aimait trop le bal, französisches Gedicht von Viktor Hugo. 5. „Die Gefangenehmung Christi", aus dem Oratorium: „Christus am Oelberge", bearbeitet für dreistimmigen Chor und Soli von Phil. Fries von Beethoven. 6. Il sogno della notte di Natale, ital. Gedicht. * * * 7. Marsch für Violin, Piano und Harmonium von H. Wildberger. 8. Kaiser Otto I., Soli und dreistimmiger Chor von Rauchenecker. 9. Abschiedsklänge, Gedicht von einer Seminaristin. 10. Galop de Concert, für Piano zu vier Händen von Schulhoff. At school close, engl. Gedicht von Whittier. 12. Die Nacht im Walde, für dreistimmigen Chor, Solo und Deklamationen von Schletterer.

5. **Sarnen. Schülerkonzert** — ersetzt die früher übliche Schlußproduktion, um so „Ausweis für das gesangliche und musikalische Können abzugeben" — zur Namensfeier des hochw. H. Rektors Dr. P. Johann Baptist Egger, den 18. Juni nachm. 4 Uhr: 1. Valse des Fées, für Piano zu 2 Händen von P. Wachs. 2. Marsch-Rondo, für 3 Violinen von E. Fritsche, op. 3. 3. Les fauvettes, Polka für 2 Piccolo mit Piano von N. Bousquet. 4. Schwanenlied, aus der Oper „Lohengrin" von R. Wagner, Improvisation für Piano zu 2 Händen von D. Krug, op. 292. 5. Nordische Fantasie, für Tromba mit Piano von Th. Koch, op. 20. 6. Rondo, für Violine, Viola, Cello und Piano, aus dem 2. Quartett, Serie 10, No. 76 von L. v. Beethoven. 7. Simphonie concertante, No. 4, für 2 Violinen und Piano von Ch. Dancla, op. 98. 8. Serenade, für Flöte und Piano von Ph. Fries, op 40. 9. Dämonentanz, Galopp, für Piano zu 4 Händen von Ed. Holst. 10. Berceuse de Jocelyn, für Cello und Piano von B. Godard. 11. Schülerkonzert No. 4, für Violin und Piano von Fr. Seitz, op. 15. 12. Trio concertant, für dreistimmigen Violinchor von Ch. Dancla, op. 99,1. 13. Jung Volker, gemischter Chor von J. G. E. Stehle. 14. Wittekind, Ballade, für Bariton-Solo, Knabenchor, Männerchor und Piano von Theod. Podbertsky, op. 45. 15. Coro di schiavi Ebrei, für gemischten Chor und Orchester, a. d. Oper „Nabuchodonosor" von G. Verdi. 16. Gesang

des Kriegers, Charakterstück, für Orchester von M. Carl. 17. Cavatine, a. d. Oper „Maria Stuart", für Orchester von C. Reinhardt.

6. **Theresianum in Ingenbohl** den 28. Juli nachmittags 2 Uhr: 1. Marsch Héroique für Violinchor und Piano zu 4 Händen von Gilis. 2. La Speranza, Poesia von Bertoli. 3. Larghetto aus II. Sinfonie für 2 Pianos zu 8 Händen von Beethoven. 4. L'Immaculée, Récitation. 5. Schön Ellen, Ballade von E. Geibel, komponiert von Max Bruch. — Nach der Originalausgabe für gemischten Chor mit gütiger Bewilligung des Komponisten Max Bruch und des Verlegers C. F. Siegel, bearbeitet für Solo und Chor von Phil. Fries. 6. Death of King Richard I., Poem by Smedley. 7. Musik zu „Athalia". Drama von Racine, komponiert von Mendelssohn. Für Soli, Chöre und Deklamation mit Piano zu 4 Händen, Harmonium und Streichinstrumenten, arrangiert von Phil. Fries.

7. **„St. Klara" in Stans** den 28. Juli nachmittags 2 Uhr: 1. Serenade, für Violine und Piano von Graziani-Walter. 2. Des Iren Weib, Gedicht von Jak. Schäfer. 3. Il sogno dello schiavo,Poesia italiana von G. Zanella. 4. Hänsel und Gretel, Traum-Pantomime für zwei Pianos zu 8 Händen von E. Humperdink. 5. Les Lapins, Poésie française von Lenert. 6. Fromme Weise, vierstimmiger Violine-Chor von Kühnel. 7. Die Schneekönigin, ein Cyclus von Gesängen mit verbindenden Deklamationen von E. Bohm.

8. **Maria Opferung** in Zug, den 21. Juli nachmittags 1½ Uhr: 1. Marsch aus dem Capriccio, op. 22 für zwei Pianos zu 8 Händen und Violinchor von B. Mendelssohn. 2. „The stranger's heart", Englisch poem. 3. Denkmals Weihe, einstimmiger Chor, Piano, Harmonium und Violin. 4. Jubel, Melodie über das XV. Präludium von J. S. Bach, für Piano, Harmonium und Violin, bearbeitet von B. Goller. 5. „Le cor", poésie française. 6. „Tanzreigen", dreistimmiger Chor aus „Trichordium" von B. Kühne von Ch. Schnyder. 7. Scherzo brillant für zwei Pianos zu 4 Händen von A. H. Wollenhaupt. 8. „A una nuvoletta", poesia italiana. 9. Symphonie für zwei Violin und Piano von Moret. 10. „Ein Gang auf Bergeshöh'", Bearbeitung nach dem Lieder-Cyklus: „Durch freies Land" von R. Mäder. 11. Valse impromptu für zwei Pianos zu 8 Händen von J. Raff. 12. „Auf dem Ozean", Deklamation. 13. „Columbus". Melodramatische Dichtung mit Chören von J. Becker. Für dreistimmigen Chor, Piano, Harmonium und Violin bearbeitet von Phil. Fries.

9. **Kollegium Maria Hilf** in Schwyz den 22. Juli vormittags 9 Uhr: 1. Andante und Allegro, für Harmoniemusik von Kästl. 2. Nr. 2 aus Jahreszeitenlieder, Knabenchor von Rudnick. 3. Simple Aveu, Violinchor und Piano von Thomé. 4. Mutterliebe, für Männerchor von Voigt. 5. Ouvertüre zu Pique Dame, für Orchester von Suppe. 6. Die Nacht, für gemischten Chor von Schubert. 7. Columbus, Melodrama für gemischten Chor, Deklamation und Orchester von J. Becker.

10. Verschiedene Anstalten, so Schwyz, Einsiedeln, Mehrerau, Sarnen, Engelberg, ꝛc. haben aus erklärlichen Gründen keine Schlußproduktion mehr. Dafür weisen sie sich über ihr theatralisch-musikalisch-deklamatorisches Leisten und Können durch diverse Gelegenheitsanlässe aus. So z. B. durch Leistungen bei Anlaß des Namenstages des jeweiligen HH. Rektors, dann bei Anlaß von Anniversarien, bei Anlaß von hohen Besuchen ꝛc. Darum bringen wir von angetönten Anstalten Programme von derlei Veranstaltungen, sie sind vollwertig, was der Leser selbst erkennt.

Wettingen-Mehrerau auf den 100. Geburtstag des P. Alberik Zwyssig den 5. Juli 1908 10¼ Uhr. — Titus-Ouverture von Mozart. Des deutschen

Knaben Zukunftspläne von Ged. v. Mönch. Auferstehung für Chor und Orchester von Benz. Heuristische Methode Ged. v. Demeter. Die Uhr, Lied von Löwe. „D'Vichkummissio", Ged. i. schwäb. Mundart. Andante für Klavier und Cello von Haydn. Auf den Tod des P. Alberich Zwyssig. Dichtung von P. Gall Morel, Musik von Zwyssig-Stehle.

11. **Engelberg**, zu Ehren des hochwürdigsten Bischofs Dr. Jakobus Stammler, den 29. Juni 1908: 1. Ouverture zu Prometheus von Beethoven. 2. Festgruß von P. Martin, vorgetragen von Garnier. 3. Jubellied für Männerchor von H. Götze. 4. Abt Adelhelms Tod von F. Meyer, vorgetragen von Vogler. 5. Ritterlied aus der Oper „Der schwarze Ritter" von P. Franz. 6. Klein Roland von Uhland, vorgetragn von Hilber B. 7. Variationen aus Forellenquintett von Schubert. 8. Das Fischlein, Gedicht von J. Röthelin, vorgetragen von Segesser. 9. Die Jodlerbuben, Terzett von Engelhardt. 10. Chli und Groß, Gedicht vorgetragen von Tschupp. 11. Ouverture zur Oper „Der schwarze Ritter" von P. Franz.

12. **Mittelschule Fursee**, den 26. Juli nachmittags 4 Uhr: 1. Marsch. Violinchor und Klavier. Op. 61. No. 4 von Joh. Slunicko. 2. Schweizerglück. Dreistimmiger Chor. Volksweise. 3. Die jodelnden Schildwachen. Deklamation von Karl Spitteler. 4. Frei-Pyramiden. 5. a) Lateinische Vorträge: Auszug der Helvetier nach Gallien; Divico an Caesar; Caesar an Divico. b) Italienische Vorträge: Die goldene Tabaksdose; Der Gelehrte und der Dieb. 6. Drei kleine Vortragsstücke für Streich-Ensemble: Moderato; Allegretto; Adagio. Op. 60 von Max Burger. (Unter gefl. Mitwirkung einiger Musikfreunde.) 7. Robinson. Dichtung von Konrad Gachnang. Für Solo Schülerchor und Klavier mit verbindender Deklamation. Op. 123 (18 Nummern) von Karl Attenhofer. 8. Stabübungen. 9. Emigrants. Poesie von François Coppée. 10. Mazurka. Violine und Klavier. Op. 61. No. 2 von Johann Slunicko. 11. a) Griechische Vorträge: Klearch an seine Soldaten; Kyros an die griechischen Feldherren. b) Englischer Vortrag: Des Schülers Traum. 12. Santa Lucia. Vierstimmiger Chor. Neapolitanisches Volkslied.

NB. Der Erlös fand Verwendung für die Brandbeschädigten in Bonaduz.

13. **Stiftsschule Einsiedeln**. a) Abendunterhaltung. St. Martin. 1. Symphonie in Es von Jos. Haydn. a. S. Martin und die Erscheinung von P. Gall Morel, vorgetragen von P. Allemann 4. Kl. b. Der Schneiderjunge von Krippstadt, vorgetragen von A. Niedermann 3. Kl. 2. Potpourri aus Martha von Flotow für Streichquartett v. G. v. Ruf. c. Der Richterspruch von R. K. vorgetragen von Fr. Grawehr 1. Kl. 3. Das Schweizerherz. Gem. Chor v. F. J. Breitenbach. d. Der Tanzbär von Gellert, vorgetragen von Schuler 2. Kl. 4. Alpenweisen. Idylle für Streichquartett, Flöte und Piano von K. Styx. e. König Abels Ende von Gubel, vorgetragen von W. Kisling 5. Kl. f. Frieden von Heine, vorgetragen von Prantl 6. Kl. 5. Finale aus der Symphonie in Es von Haydn.

b) Unterhaltung am Cäcilien-Abend den 22. November. Programm: 1. Symphonie No. 1 in C. (erster Satz) von L. van Beethoven. a) Kaiser Max bei Albrecht Dürer v. A. Fischer, vorgetragen von O. Krauer. 2. Invocation par Louis Ganne für Streichorchester und Piano. b) Martin Sterzinger von P. Diel, vorgetragen von Karl Kälin. 3. „Cäcilia", Hymne von Karl Kammerlander für Tenor-Solo und gemischten Chor mit Begleitung von Streichquintett und Klavier. c) Im Saalgewölbe des Urwaldes von Anast. Grün, vorgetragen von Inderbitzin. d) Gedicht vorgetragen von einem Schüler der 3. Kl. 4. Wolframs Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" von R. Wagner. e) Der erste Brief v. Max v. Linden, vorgetragen von Eicher. 5. Finale aus Symphonie No. 1 van Beethoven.

c. St. Nikolaus-Abend: 1. Ouvertüre z. Operette „Bettelstudent" von Millöcker. a) Horribilicribifax und Deradiridatumdarides, von Andr. Gryphius, vorgetragen von Mühlebach und Bischof 5. Kl. b) Der Bauer und sein Sohn von Gellert, vorgetragen v. Kaufmann 1. Kl. 2. Auf der Alm, für Streichquartett, Flöte und Piano, von Nise. c. Das Negerschiff von Ad. Schults, vorgetragen von Seiler Aug. 4. Kl. 3. Kadettenlied für Knabenchor von Hans Huber. d) Der Paß, vorgetragen von Weißenrieder 2. Kl. e) Der rechte Barbier, von Chamisso, vorgetragen von Riedener 3. Kl. 4. Blaze-Away, Marsch von Holzmann. f) Peter Sequenz, Lustspiel von Andreas Gryphius († 1664).

d. Weihnachts-Feier der Studenten den 25. Dezember: 1. Klavierquintett von Rob. Schumann. 2. Das erste Opfer, dramatische Szene in 2 Aufzügen, nach Hlatky's „Weltenmorgen". 3. Psalm 23 »Domini est Terra« v. Stehle (aus dem Trauerspiel „Absalom" von W. von Teuren). Während desselben lebende Bilder: a) Balaam segnet die Israeliten: b) Das Opfer Melchisedechs; c) Samuel salbt David zum König. 4. Apparuit, dramatische Szene. 3. Pastorale für Orchester von Joh. Seb. Bach; Lebendes Bild: Weihnachten.

Cl. Frei.

Aus dem Kanton Aargau.

1. Bauersame und Schulgesetz.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Muri hat, der Anregung eines seiner Mitglieder Folge gebend, in einer jüngst stattgehabten Sitzung über die Stellung der Landwirtschaft zum Entwurf des Schulgesetzes Beratung gepflogen.

„Die Tatsache, daß immer Söhne von Bauern und Landarbeitern von ihrem angestammten Beruf sich abwenden, d. h. daß die sogenannte Landflucht beständig zunimmt, erregt immer mehr Besorgnis und zwingt, auf Abhilfe zu denken. Wir sind nun der Meinung, daß einer der Gründe der geringen Sympathie, die unsere jungen Leute der Landwirtschaft entgegen bringen, in unsern heutigen Schulverhältnissen liege. Wir glauben, daß es um die landwirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich besser gestellt wäre, wenn der Jugend während ihrer letzten Schuljahre Gelegenheit geboten wäre, durch andauernde Mithilfe bei den landwirtschaftlichen Arbeiten mit unserm Beruf in Fühlung zu kommen. Wären dann die Leute bei der Entlassung aus der Volksschule an die Landarbeit gewöhnt, so würden sie sich leichter dazu verstehen, dem Bauerngewerbe treu zu bleiben.

Gestützt auf diese Erwägungen erlauben wir uns, Ihnen folgende Vorschläge zur Prüfung und wohlwollenden Berücksichtigung zu unterbreiten:

1. Die Primarschule soll nur mehr 6 ganze Jahreskurse umfassen. Darauf sollen ähnlich wie im Kanton Thurgau 3 Winterkurse mit Alltagsschule folgen. In den dazwischen liegenden Sommern werden wöchentlich 3 event. 6 Unterrichtsstunden erteilt.

Die Stadtgemeinden können an Stelle der drei Winterkurse zwei ganze Jahreskurse beibehalten. Die Schüler besuchen aber in diesem Falle im auf die Entlassung folgenden Winter die Bürgerschule.